

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	IV/024/2020/IV-41
Einreicher:	Der Oberbürgermeister
Verantwortlich für die Umsetzung:	Amt für Kultur

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	02.06.2020	
Ausschuss für Finanzen	öffentlich	16.06.2020	
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	17.06.2020	

Titel:

Stellungnahme zu den Prüfaufträgen aus den Beratungen zum Haushalt 2020

Information:

Das Amt für Kultur wurde im Rahmen der Haushaltsberatungen 2020 beauftragt, nachfolgende Prüfaufträge zu untersuchen.

Prüfauftrag Nr. 34 Kulturentwicklungsplan

Prüfauftrag Nr. 37 Museumskonzeption für die Anhaltischen Gemäldegalerie und das Museum für Stadt- und Anhaltische Geschichte und Naturkunde

Prüfauftrag Nr. 35 Strukturentscheidung für das Institut für Stadt und Anhaltische Geschichte und Naturkunde

Prüfauftrag Nr. 36 Tierparkkonzept

Prüfauftrag Nr. 39 Digitalisierung Georgsbibliothek

Prüfauftrag Nr. 40 Umsetzungsszenario Gorbatschow-Denkmal

Prüfauftrag Nr. 41 Einrichtung Sportmuseum

Prüfauftrag Nr. 43 Unterstützung Kunstverein

Nr. 34**Der Kulturentwicklungsplan ist bis zum 30.4.2020 zur Entscheidung vorzulegen**

Eine vom Kulturausschuss initiierte Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans (AG „KEP“) tagte zunächst regelmäßig. Das in den Haushaltsberatungen für den Haushalt 2020 formulierte Ziel, bis April 2020 einen vollständigen Kulturentwicklungsplan vorliegen zu haben, ist aufgrund der besonderen Umstände in der Corona-Pandemie nicht möglich. Erste, sehr konkrete Teilergebnisse und Arbeitsrichtungen sind jedoch formuliert.

Die AG Kulturentwicklungsplanung hat sich auf folgende drei entscheidungsleitende Prämissen verbindlich verständigt:

1. Die besucherstarken Einrichtungen bleiben stark, d.h. Tierpark, Theater und Bibliothek.
2. Unsere Stadt braucht eine Bibliothek, ein Theater, einen Tierpark, ein Archiv und ein Museum.
3. Für die Finanzierung des UNESCO Welterbes sind zunächst der Bund und das Land zuständig.

Für die Entwicklung der Landschaft der Kultureinrichtungen in städtischer Trägerschaft erfolgte in den folgenden Punkten eine verbindliche Verständigung:

1. Der Standort für ein Zentraldepot muss geklärt werden (in Frage kommen z.B. die Brauereien, ein Neubau in der Langen Gasse oder die Einbindung in einen Museums(erweiterungs)neubau). Der Flächenbedarf ist zu ermitteln.
2. Am Lustgarten entsteht ein modernes Museumsgebäude (Anhalt Museum). Der Johannbau wird dazu um einen Anbau erweitert. Die beiden Museen werden unter einem Dach präsentiert. Eine Rahmenkonzeption wird unter dieser Maßgabe von der neuen Museumsleitung im Jahr 2021 erarbeitet; insb. werden Anforderungen und Inhalte, Flächen, Investitionsbedarf und Folgekosten ermittelt.
3. Der Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde wird entsprechend seiner neuen Konzeption weiterentwickelt.
4. Die Hauptbibliothek und die ehemalige Schule in der Flössergasse werden verbunden. Es entsteht ein Bibliotheks-, Bildungs- und Begegnungszentrum mit soziokulturellem Angebot.
5. Die Wissenschaftliche Bibliothek (Palais Dietrich) wird generalsaniert. Das Gebäude wird zukünftig auch für repräsentative Empfänge der Stadt geeignet sein und dafür genutzt.
(→ Maßnahme beginnt bereits 2020)
6. Am Standort Askanische Straße/Kavalierstraße wird das historische Gebäude für Zwecke der Bildung und Ausstellung genutzt.
7. Der Archivverbund mit dem Land Sachsen-Anhalt (Wasserturm) bleibt unverändert beibehalten.
8. Die Anhaltische Gemäldegalerie wird als Kunstmuseum betrieben.
(→ Die Maßnahme läuft bereits.)
9. Im Anhaltischen Theater werden in den nächsten Jahren Investitionen erfolgen. Der Investitionsbedarf wird ermittelt und den zuständigen Gremien vorgestellt.
10. Die Burg in Roßlau wird weiter als kultureller Ort saniert und genutzt.

11. Die Bibliothek in Roßlau (Kulturkaufhaus) bleibt erhalten und sollte zusätzlich Aufgaben im Bereich Auskunft und Bürgerdienste übernehmen. Zudem gibt es die Ölmühle.
12. Die Stadt unterstützt das Hugo Junkers Technikmuseum und das Schiffermuseum im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Zudem wird der Bestand eines Programmkinos in der Stadt gesichert. Mit dem Haushalt 2021 müssen hierfür die Voraussetzungen für einen dauerhaften Betrieb und Investitionen geschaffen werden. Es erfolgt eine gesonderte Information hierzu.

Die oben formulierten Vereinbarungen und Ziele werden in den Kulturentwicklungsplan eingearbeitet und sind künftig handlungsleitend für die Verwaltung.

Bearbeitungsvorschlag

Vorstellung Kulturentwicklung und Arbeitsrichtungen mit einer Vorlage für den Gremiendurchlauf ab September 2020

Nr. 37

Bis zum 30. September 2020 sind die Museumskonzepte für die Anhaltische Gemäldegalerie und das Museum für Stadt- und Anhaltische Geschichte und Naturkunde entscheidungsreif vorzulegen.

Gemäldegalerie

Im Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport wurden im Februar 2019 die Themen und Inhalte für die künftige Dauerausstellung des Kunstmuseums präsentiert und erläutert:

- EG Kulturgeschichte von Schloss und Park, Bezug der Sammlung zum Dessau Wörlitzer Gartenreich
- OGs Meisterwerke der Sammlung
 - o Deutsche Malerei 19 Jh.
 - o Niederländer und Flamen 17 Jh.
 - o Frankfurter Malschule
- Mezzanin: 3 Kabinetträume mit den Sammlungsschwerpunkten der Amalienstiftung

Diese Themensetzungen bilden die Grundlage für alle weiteren Planungsprozesse zur Wiedereinrichtung, insbesondere für das Vermittlungskonzept und das Hängekonzept.

Eine erneute Befassung des Ausschusses im März 2020 vor Ort im Schloss musste Pandemie-bedingt abgesagt werden. Dieser Termin kann möglicherweise vor der Sommerpause nachgeholt werden.

Die Stadt Dessau-Roßlau hat die Direktorenstelle für die Anhaltische Gemäldegalerie zur schnellstmöglichen Wiederbesetzung ausgeschrieben. Das Verfahren läuft derzeit.

Die Erarbeitung eines Museumskonzepts für die Anhaltische Gemäldegalerie Dessau wird zu den primären Arbeitsaufgaben der neuen Direktion gehören.

Stadtgeschichte/Naturkunde

Konsens und Stand in den Beratungen zur Kulturentwicklungsplanung ist, dass für die beiden Museen, Museum für Stadtgeschichte und Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, eine gemeinsame Leitung ausgeschrieben wird. Der entsprechende verwaltungsinterne Vorgang für die Stellenausschreibung befindet sich in Bearbeitung. Aufgabe der neuen Museumsleitung wird es sein, die beiden Häuser auf der Basis der Sammlungsbestände und kulturgeschichtlicher und naturräumlicher Identifikationsräume in den nächsten Jahren inhaltlich und administrativ zusammenzuführen. Zu den primären Arbeitsaufgaben der neuen Museumsleitung wird ebenfalls die Erarbeitung eines Museumskonzepts für das Verbundmuseum gehören.

Bearbeitungsvorschlag

Der Stadtrat fasst im Jahr 2020 einen Grundsatzbeschluss für einen Museums(erweiterungsneu)bau am Lustgarten/Schloßplatz.
Die Verwaltung wird mit der Erarbeitung einer Rahmenkonzeption und notwendiger Planungen im Jahr 2021 beauftragt.
Der Stadtrat stellt hierfür die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung.

Die Stelle der neuen Museumsleitung wird spätestens zum 01.01.2021 besetzt.
Aufgabe der Museumsleitung für 2021 ist die Erarbeitung eines Rahmenkonzepts für ein „Anhalt Museum“ am Lustgarten/Schloßplatz.
Parallel dazu erfolgt die Planung. Rahmenkonzept und Planung bilden die Grundlage für eine Konkretisierung des Grundsatzbeschlusses.

Zum Fortgang der Stellenbesetzung wird regelmäßig im Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport sowie Haupt- und Personalausschuss informiert.

Nr. 35

Die Strukturentscheidung zur Gründung des Instituts für Stadt und Anhaltische Geschichte und Naturkunde ist bis zum 30.3.2020 zu treffen

Die Umsetzung einer Strukturentscheidung ist eine Angelegenheit der inneren Organisation der Verwaltung und obliegt in der Zuständigkeit dem Oberbürgermeister.

Inhaltlich steht die Organisationsstruktur im Zusammenhang mit dem Konzept des künftigen Museums (Prüfauftrag 37). Final wird daher darüber nach dem Vorschlag für das neue Haus entschieden.

Eine Zusammenführung der beiden Museen mit dem Stadtarchiv wird aktuell nicht verfolgt.

Bearbeitungsvorschlag

Das Thema wird nach dem Vorliegen einer Museumskonzeption aufgegriffen.

Nr. 36**Vorstellung eines Tierparkkonzeptes**

Das Tierparkkonzept wird im Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport am 17. Juni 2020 vorgestellt.

Nr. 39**Ermittlung der Kosten bzw. möglicher Fördermittelbeantragung für die Digitalisierung der Georgsbibliothek**

Angesichts der Corona-bedingten Schließungen bzw. künftig eingeschränkten Möglichkeiten für einen Besuch gewinnen digitale Wege und Vermittlungsformate an noch größere Bedeutung als bisher. Der Städte und Gemeindebund Sachsen-Anhalt hat mit einem Schreiben vom April 2020 auf ein neues Förderprogramm des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt für die Jahre 2020/2021 aufmerksam gemacht. Mit dem Programm unterstützt das Land Sachsen-Anhalt die Finanzierung von Digitalisierungsprojekten mit einer Förderquote von bis zu 80 % der Gesamtkosten. Dabei muss das Digitalisierungsprojekt einen relevanten Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt leisten.

Für die Stadt Dessau-Roßlau kämen aktuell drei Projekte für eine Anmeldung in Betracht:

1. Digitalisierung der Georgsbibliothek
2. Digitalisierung der Architektur- und Bauzeichnungen des Hauses Anhalt aus der Zeit des 16 Jhd. bis 19 Jhd.
3. Digitalisierung des Historischen Herbariums von Zobel

Bearbeitungsvorschlag

Für die Digitalisierung der Georgsbibliothek wird umgehend ein Förderantrag gestellt. Die Fürst-Georg-Bibliothek, die ursprünglich etwa 2.000 Bände umfasst hat, erlitt im Zweiten Weltkrieg erhebliche Verluste. Ein großer Teil der Kriegsverluste existiert jedoch noch und befindet sich derzeit als „kriegsbedingt verlagertes Kulturgut“ in der Russischen Staatsbibliothek in Moskau. In Dessau sind heute noch 700 Bände vorhanden, die mehr als 1.700 Drucke sowie 110 mittelalterliche Handschriften und ca. 150 Handschriften aus der Reformationszeit überliefern. Mit den in Moskau befindlichen Teilen ist die Fürst-Georgs-Bibliothek fast vollständig an zwei Orten erhalten. Damit könnte die Sammlung auf digitalem Weg zusammengeführt und die Fürst-Georg-Bibliothek als herausragende Quelle für die Geschichte der Reformation und mit einem Weltdokumentenerbe virtuell rekonstruiert werden. Als Plattform hierfür könnte das von der Kulturstiftung der Länder und der Staatsbibliothek zu Berlin koordinierte Gremium Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog sein, in dem die Anhaltische Landesbücherei Dessau (Wissenschaftliche Bibliothek) bereits mitarbeitet.

Als erster Schritt zur Erreichung dieses Ziels soll die Digitalisierung der deutschen Drucke aus der Zeit zwischen 1501 und 1553 erfolgen. Damit werden etwa 1.250 der über 1.700 in Dessau noch vorhandenen Drucke erfasst werden (ca. 120.000

Seiten). Die hierfür notwendigen Haushaltsmittel (24.000 EUR Eigenmittel/120.000 EUR Gesamtausgabe) im Jahr 2021 werden über eine gesonderte Beschlussvorlage gesichert. Die Digitalisierung der weiteren Sammlungsbestände (mit weiteren 220.000 Seiten) soll sukzessive folgen.

Die weiteren oben genannten Digitalisierungsprojekte werden im Rahmen des Haushaltes 2021 diskutiert.

Nr. 40

Darstellung des Vorbereitungsstandes, der Verantwortlichkeiten und des zeitlichen und finanziellen Umsetzungsszenarios für die Errichtung des Gorbatschow-Denkmal sowie eines möglichen Mittelbedarfs für die Herrichtung des Platzes

Die Errichtung eines Gorbatschow-Denkmal wurde durch den Stadtrat Herrn Hans-Georg Otto initiiert, welcher auch maßgeblich den Prozess der Entstehung und Aufstellung fördernd unterstützt. Seitens der Verwaltung liegt die Federführung für die Umsetzung beim Kulturamt.

Der künstlerische Entwurf sowie das Gipsmodell für die Bronzeplastik sind unter der Einbeziehung von Mitgliedern des Gestaltungsbeirates freigegeben worden. Die weitere Herstellung der Gorbatschow-Bronze erfolgt in der Gießerei.

Gemeinsam mit dem Initiator, dem Bildhauer Prof. Bernd Göbel, Mitgliedern des Gestaltungsbeirates sowie verschiedenen Ämtern der Stadt wurde der Aufstellungsort Platz der Deutschen Einheit/Zerbster Straße gegenüber dem Ratskeller abgestimmt.

Die künstlerische Arbeit des Bildhauers sowie die Herstellung der Figur sind vollständig ausfinanziert. Darüber hinaus steht ein Spendenbetrag von ca. 2.000 EUR für den Sockel, einschließlich Aufstellung, zur Verfügung. So ist auch die Aufstellung zum jetzigen Zeitpunkt nahezu finanziert.

Die Aufstellung soll am Tag der Deutschen Einheit mit einer kleinen Zeremonie erfolgen. Aufgrund der Corona-Pandemie kamen die Überlegungen für die Veranstaltung ins Stocken und werden nun wieder aufgenommen. Die Kosten für ein Begleitprogramm sind nicht durch die Spenden gedeckt und müssten aus dem Kulturhaushalt zur Verfügung gestellt werden.

Nr. 41

Einrichtung Sportmuseum: Analyse möglicher Objekte für ein Ausstellungskonzept mit attraktiven Schauwert

Die Stadt Dessau-Roßlau hat eine lange und erfolgreiche Sportgeschichte vorzuweisen, in der es immer wieder herausragende Sportlerpersönlichkeiten, Vereine, Sportentwicklungen und Sportveranstaltungen gab. Prinz Aribert von Anhalt (1864-1933) wurde 1894 Vorsitzender des Komitees zur Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen in Athen 1896. Einzelne Sportlerinnen und Sportlern oder auch Mannschaften konnten besondere sportliche Erfolge erzielen, einzelne

Rennstrecken erlangten zeitweise überregionale Popularität, z.B. der Bananenkurs auf der Elbe oder die Autobahn-Rennstrecke. Der Sport hat für das gesellschaftliche und soziale Leben unserer Stadt eine große Bedeutung, die sich auch in einem sehr großen Organisationsgrad des Sports und in einer überdurchschnittlich hohen Mitgliedschaftsrate in Sportvereinen zeigt.

Ein besonders herausragendes Zentrum der Sportgeschichte im Sinne von entscheidenden sportlichen, sportpolitischen und sportmedizinischen Entwicklungen war Dessau-Roßlau jedoch eher nicht, wenn man von den Anstößen des Philanthropinums und der Gymnastisch-Orthopädischen Heilanstalt Johann Adolf Ludwig Werners für den Schulsport bzw. die Ausbildung von Sportlehrern und Sportlehrerinnen absieht.

Insbesondere in den ehrenamtlich geführten heimatkundlichen Einrichtungen der Ortsteile, in den Sportvereinen selbst sowie deren Dachorganisationen gibt es dokumentarisches Material (meist Fotos, Urkunden, Mitgliedsausweise; Zeitungsartikel, Pokale, Medaillen, vereinzelt Sportgeräte) aus dem Sportbereich. Auch in den Beständen des Stadtarchivs befinden sich umfangreiche Sportüberlieferungen. Seit vielen Jahren sammelt das Stadtarchiv Unterlagen zur Sportgeschichte unserer Stadt, die in einem „Sportarchiv“ zusammengefasst sind. Regelmäßig greift das Stadtarchiv Sportthemen auch in Ausstellungen und Publikationen auf. Die Erstellung einer Sportchronik durch den Stadtsportbund wurde durch das Archiv unterstützt.

Im Museum für Stadtgeschichte ist eine Reihe von Objekten zur Sportgeschichte unserer Stadt überliefert, die zum Teil auch in der Dauerausstellung gezeigt werden. Mit den vorhandenen „Dingen“ und Dokumenten können einzelne Geschichten über Erfolge erzählt werden. So wird regelmäßig im Museum für Stadtgeschichte in Sonderschauen auf das Thema „Sport“ eingegangen, zuletzt in der Sonderschau des Museums zum Thema Badekultur an Elbe und Mulde. Zudem werden Ausstellungen von Dritten (z.B. 2019 TV Jahn) inhaltlich oder auch mit Leihgaben unterstützt. Die Ausstellungen, die von der interessierten Bürgerschaft gut angenommen werden, dienen der Erinnerungskultur oder dokumentieren meist untergegangene Stadtgeschichte.

Für eine gesonderte Abteilung „Sport“ fehlt es im Museum für Stadtgeschichte jedoch nicht nur an den Leitobjekten mit Potential sowie hohem Schauwert, sondern auch an den erforderlichen räumlichen Kapazitäten. Gar keinen geeigneten Platz im Innenbereich gäbe es für museumspädagogische Angebote mit Bezug auf Bewegung und Sport.

Zudem ist zu bedenken, dass sich in einem Radius von 150 Kilometern zwei der drei großen Sportmuseen in Deutschland befinden: Berlin und Leipzig. Das dritte Museum ist in Köln.

Die dem Prüfauftrag zugrunde liegende Absicht, die Sportgeschichte Dessau-Roßlaus stärker als bisher in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, könnte auch durch Sonderausstellungen erfolgen.

Nr. 43**Inwieweit kann der Kunstverein in seiner Ausstellungstätigkeit durch die DWG mit Spenden/Sponsoring/Abschluss einer Kooperationsvereinbarung unterstützt werden...Mietfreie Nutzung Ladengeschäft Antoinettenstraße 5**

Die DWG agiert grundsätzlich bei Anfragen zur Gewährung von direkten Sponsoring-Leistungen zurückhaltend. Eine unmittelbare finanzielle Unterstützungsleistung wird nach den Erfahrungen der DWG regelmäßig von Mietern kritisch gesehen, da diese eher andere Leistungen mit Bezug auf das Hauptgeschäft in ihren Wohnungen oder im direkten Wohnumfeld prioritär gegenüber der Förderung von Kultur bewerten.

Jedoch ist die DWG grundsätzlich aufgeschlossen und fördert indirekt kulturelle Vorhaben, insbesondere in Form von Sach- oder Dienstleistungen beziehungsweise durch die mietfreie zur Verfügung Stellung von Räumlichkeiten. Davon profitiert auch der Anhaltische Kunstverein, zum Beispiel in der Askanischen Straße für den Kunstraum 22.

Die vom Kunstverein angefragten Räumlichkeiten in der Antoinettenstraße 5 haben aus Sicht der DWG Vermietungspotential auf dem freien Markt. Daher kann derzeit eine langfristige mietfreie Nutzung dieses leerstehenden Ladengeschäfts nicht zugesagt werden.

Für den Oberbürgermeister:

Dr. Robert Reck
Beigeordneter für Wirtschaft und Kultur